

Argumente und Empfehlungen zur Untermauerung der drei zentralen und miteinander verzahnten Thesen im offenen Brief an die Parteien im Bundestag:

Das Gemeinwohl ist mehr wert als der nackte Kapitalismus hergibt!

Es ist wohl wahr: Ohne die Kraft des Begehrens und der Sehnsucht gäbe es zu wenig Selbstanstrengung und Selbstentfaltung. Ständiges Streben nach Wachstum, Profit und Macht sind als Triebkräfte zweifellos wesentliche Bestandteile der menschlichen Natur. Die Begierde und das Streben nach neuen Erkenntnissen haben der Wissenschaft enorme Impulse verliehen, mit denen wir das Leben auf unserer Erde immer besser verstehen. Daraus können wir schließen, dass Wachstum, Profit und Macht per se nicht negativ sind. Es kommt aber darauf an, auf welche Weise wir Wachstum generieren, Profit erzeugen und Macht ausüben. Heute ist es häufig so: Statt dass das Geld in reale Werte investiert wird, wird es oft in fragwürdige Aktien und mitunter undurchschaubare Immobilienpakete gepumpt, die das Geld von unten nach oben schaufeln – hin zu den schon vorher gut betuchten Menschen. Die kleinen Sparer gucken bei den mickrigen Zinsen in die Röhre. Diejenigen, die keinen eigenen Wohnraum besitzen, leiden unter den erhöhten oder nicht mehr bezahlbaren Mieten. Und wenn die Blasen platzen, stehen wieder die im Regen, die am wenigsten dazu beigetragen haben. Ursache hierfür sind die ungezügelten Kräfte eines nicht kontrollierten Marktes. Ökologisch gesteuertes und kontrolliertes Wachstum sowie der Einsatz der Profite in nachhaltige Investitionen für die Herstellung von sinnvollen Produkten sind dagegen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen gewinnbringend. So schaffen verantwortungsvolle Unternehmer Arbeitsplätze mit angemessenen Löhnen, die für Kaufkraft bei den Konsumenten sorgen. Das ist ein Wirtschaftskreislauf – der, staatlich kontrolliert und von den Sozialpartnern getragen – auch ein sicheres Netz für die sozial Schwächeren bietet, ohne das Vorwärtstreben des Menschen abzuwürgen. Dieses System, dass durch ein funktionstüchtiges Kreditwesen und ein sinnvolles Konsumieren bestimmt wird, schätzen wir als „soziale Marktwirtschaft“. Die soziale Marktwirtschaft und das Gemeinwohl müssen Vorrang haben, vor einem nackten Kapitalismus, der in seiner Rohheit und Rauheit sowie seiner egoistischen und raffgierigen Ausprägung zu einer unsäglichen Verteilungsgerechtigkeit geführt hat, und die ohne Gegensteuern weiter zunimmt.

Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit sind die Bausteine für ein sicheres Fundament zur Vermeidung und zur Lösung von Konflikten und Brennpunkten!

Was wir jetzt dringend benötigen, sind Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit und zwar Generationen übergreifend – für alle, die mit uns sind und alle, die nach uns kommen. Betroffen sind Aufgabenbereiche wie Bildung, Digitalisierung, demografische Realität und Steuergerechtigkeit. Nach den Panama Papers und den Paradise Papers gilt es endlich, die Steuerschlupflöcher zu schließen und dem Geldverstecken in den Steueroasen einen Riegel vorzuschieben. Von besonderer Bedeutung ist die Entwicklung und schnellstmögliche Anwendung von Erneuerbare-Energien-Lösungen, welche den ungebremsten Klimawandel mit seinen verheerenden Folgen aufhalten. Zur Umsetzung des Klimaschutzabkommens von Paris muss Deutschland seine Anstrengungen massiv erhöhen. Die Energiewende muss schneller, effizienter und besser koordiniert vorangetrieben werden – und birgt dann auch ein enormes globales Vermarktungspotential für deutsche Unternehmen. Durch die zunehmende und effiziente Erzeugung, Speicherung und Nutzung von erneuerbaren Energien in stationären und mobilen Anwendungen sinkt die Abhängigkeit von den fossilen Energieträgern, die ansonsten weiter zu hohen Preisen importiert werden müssen. Die Energiewende ist von existentieller Bedeutung und gelingt am schnellsten, wenn die Verbrennung fossiler Energieträger so schnell wie möglich – spätestens bis zum Jahr 2040 – verboten wird. So, wie wir auch FCKW aufgrund ihrer ozonschicht-schädigenden Wirkung und Asbest wegen seiner krebserzeugenden Wirkung verboten haben. Die Subventionierung fossiler Energieträger muss beendet werden und zwar sofort. Dem Gemeinwohl und der Generationen-Gerechtigkeit folgend ist es widersinnig, die erneuerbaren Energieträger zu fördern, und gleichzeitig den Preis der fossilen Energieträger zu drücken. Die erneuerbaren Kräfte müssen gebündelt werden. Bei Bedarf auch gegen diejenigen, die die Energiewende eigennützig aufhalten oder verzögern wollen. So wird Deutschland Vorreiter gegen den Klimawandel. Wenn wir den vom Menschen verursachten Klimawandel nicht weltweit in den Griff kriegen, kommen noch viel mehr Klimaflüchtlinge als wir uns heute vorstellen können. Und dann sind es wieder Menschen, vorwiegend aus Afrika und Asien, die mit den Ursachen ihrer Flucht nichts zu tun haben. Sie werden in ihrer Verzweiflung an den Grenzen stehen, hinter denen sie ihre Rettung erhoffen, die sie zu Recht einfordern. Es werden die Grenzen der Industriestaaten sein, die den Klimawandel im Wesentlichen verursachen.

Eine vernünftige und zukunftsfähige Migration und Integration gelingen am besten auf dem Boden und unter dem Dach unseres Grundgesetzes. So können wir auch unser Kulturgut bewahren und bereichern – in der alten und in der neuen Heimat!

Es bedarf der hohen Kunst von Politik und Gesellschaft, unser Kulturgut zu bewahren und es gleichzeitig zu bereichern. Hierfür brauchen wir Zeit und eine auf die Sache konzentrierte Streitkultur. Auch die von uns geschätzten Künstler brauchen und brauchen ihre Zeit, bevor sie uns mit ihren Kunstwerken Tränen entlocken, die wir weinen und lachen – ob im Theater, im Konzert, im Kino oder auf dem Sofa. Eine große Hilfe kann auch das positive Wir-Gefühl sein, dass uns im Sport so oft verbindet. Bei den Olympischen Spielen, den Paralympics und Weltmeisterschaften gibt es Ziele, die können hoch und weit sein – mit und ohne Hürden. Und manchmal ist es ein Ball, der Wunder bewirkt. Fußball beispielsweise hat in Deutschland einen hohen Stellenwert und liefert immer wieder positive Ergebnisse, die oft unserer gesamten Gesellschaft zu Gute kommen. Die Fußballweltmeister von 1954 haben uns als Mannschaft im sportlichen Wettstreit mit ihrem Kampfgeist, ihrer Leidenschaft und ihrem Siegeswillen auf dem Weg zum Wirtschaftswunder einen wunderbar wuchtigen Tritt verpasst. Der Gewinn der Weltmeisterschaft 1990 kam zum richtigen Zeitpunkt auf dem Weg zur Wiedervereinigung, die es nun zu vollenden gilt. Während der Heim-WM 2006 zeigte sich Deutschland von seiner besten Seite. Die Welt war zu Gast und erstaunt über die Heiterkeit und Ausgelassenheit während des Turniers. Bei den Weltmeistern 2014 in Brasilien standen viele Fußballer mit Migrationshintergrund auf dem Platz. Diese Mannschaft hat gezeigt, wie man gemeinsam ein Ziel erreicht. Nun können die Menschen in Deutschland zeigen, wie man eine Mannschaft bildet, um – geführt von einem starken Kapitän – Integrationsweltmeister zu werden. Eine solche Mannschaft könnte als Vorbild ein Kandidat für den Friedensnobelpreis in den kommenden Jahren sein. Wir werden lernen und erleben, dass wir unsere Heimat teilen können, ohne sie aufzugeben oder zu verlieren. Wirklich reich werden wir nur auf diese Art, durch Empathie, Mitgefühl und Engagement, ohne Verlustängste, Fremdenhass und Rassismus. Die Integration aller Deutschen und aller politisch Verfolgten, die zu Recht zu uns kommen, gelingt, wenn alle an einem Strang ziehen und die Bevölkerung nicht durch egozentrische Verhaltensweisen und Anschauungen verunsichert wird. Was wir jetzt brauchen, sind Realisten mit Mut, Ideen, Verstand und einen noch besseren Integrationsplan, in dem die gesetzlichen Pflichten und Rechte enthalten sind. Wir müssen bürokratische Hürden abbauen, um die Integration zu erleichtern und zu beschleunigen. Wir

müssen aber auch realistisch sein und bleiben. Wir dürfen den Flüchtlingen nicht sofort blühende Landschaften versprechen. Wir müssen ihnen vielmehr deutlich machen, dass es vor allem auf sie selbst ankommt, sich in der deutschen Gesellschaft gut zu integrieren, und zwar auf dem Boden und unter dem Dach des Grundgesetzes. Die darin verankerten Werte, Rechte und Pflichten haben sich bewährt und sind das unumstößliche Fundament für ein friedliches Miteinander. Was noch fehlt, ist ein Einwanderungsgesetz mit verpflichtenden Integrationskursen und Begleitangeboten. Die religiösen Hassprediger und diejenigen unter den Flüchtlingen, welche die Grundrechte wie die Glaubens- und Religionsfreiheit und die Gleichberechtigung missachten oder mit Gewalt dagegen verstoßen, sind nicht willkommen – weder in den Flüchtlingsheimen noch in den Kommunen und Städten in ganz Deutschland. In derartigen Fällen ist die schnellstmögliche Abschiebung unvermeidbar. Der Schlüssel zur erfolgreichen Integration ist die Sprache. Hiermit lassen sich alle Türen öffnen. Das Erlernen der deutschen Sprache sollte sowohl zum Pflicht- wie zum Kürprogramm gehören, da es die Voraussetzung für Verständigung und Austausch ist. So erfahren wir gemeinsam von unseren unterschiedlichen Kulturen, Sitten und Gebräuchen und wissen danach, wie diese unser multikulturelles tägliches Leben bereichern können und werden. Bei Flüchtlingen mit „subsidiärem Schutz“, also Menschen, denen eine Rückkehr nicht möglich ist, weil ihnen im Herkunftsland Folter oder eine sonstige unmenschliche Behandlung droht, sollten Anspruch auf Familienzusammenführung haben. Dies entspricht völkerrechtlichen Normen und Artikel 6 unseres Grundgesetzes, der dem Schutz der Familie einen zentralen Stellenwert einräumt. Familienangehörige, die nicht legal und sicher nachkommen dürfen, sind die nächsten Kandidaten für illegale Schleuserbanden und Schlepperboote. Die Möglichkeit des Nachzugs von Familienangehörigen ist nicht nur ein humanitäres Gebot, sondern auch eine große Chance – vor allem bei der Integration von Kindern. Kinder erlernen die deutsche Sprache und die Werte unseres Grundgesetzes am schnellsten, und sie haben als Vermittler und später für den Arbeitsmarkt ein enormes Potential. Erinnern wir uns: Nach dem Zweiten Weltkrieg galt es, über zehn Millionen Ostflüchtlinge und Vertriebene im zerstörten und verstörten West-Deutschland zu integrieren, die dann einen großen Anteil am sogenannten Wirtschaftswunder hatten. Ein großer Vorteil war die gemeinsame Sprache. Heute gilt es, eine erheblich geringere Anzahl von Flüchtlingen in einem der reichsten und beliebtesten Länder der Welt aufzunehmen. Nach Abbau der sprachlichen Barriere können sie uns helfen, die Aufgaben zu lösen, die uns die demografische Realität stellt.

Vorbildliches Verhalten beginnt vor und hinter der eigenen Haustür!

Wir hören immer öfter, dass die großen Probleme unserer Welt nur global gelöst werden können. Das heißt nicht, dass wir uns darauf verlassen können oder darauf warten sollten. Die Problemlösung und das vorbildliche Verhalten beginnen bei jedem von uns vor und hinter der eigenen Haustür – im Osten wie im Westen unseres Landes. Zeigen wir der Welt, was in Deutschland möglich ist, und welche guten Beiträge wir von Deutschland aus für eine bessere Welt leisten können! Wenn es darauf ankommt, dann halten wir zusammen, als Deutsche, Europäer und Weltbürger in einer offenen und facettenreichen Gesellschaft! Wir möchten zu der Generation gehören, die es schafft, das große Einigungswerk in Deutschland und in Europa zu vollenden. Unsere Kinder, Enkel und Urenkel werden sich dafür bedanken.

Deutschland, Frankreich und Europa als Motor für mehr Gerechtigkeit und Frieden!

Für die Einheit Europas ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Staaten vorangehen, die gemeinsame Werte besitzen und gemeinsame Ziele umsetzen – zum Wohle ihrer Bürger in einem friedlichen und wertbeständigen Staatenbund. Nach dem Brexit und dem vorgezogenen Türxit tragen vor allem Deutschland und Frankreich eine große Verantwortung, den extremistischen Populisten in Europa Einhalt zu gebieten. Ansonsten droht ein Rückfall in Nationalismus und Kleinstaaterei. Globale Lösungen für eine nachhaltige Weltwirtschaft, für eine globale Bevölkerungskontrolle und gegen den von uns Menschen verursachten Klimawandel würden ausgehöhlt oder gar unmöglich gemacht. Wir leben in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg zunehmend in demokratischen Verhältnissen, die besonders die Mitgliedstaaten der EU und ihre Bürger bereichert und in freundschaftlicher Weise verbunden haben. Diese Errungenschaften betrachten wir heute als selbstverständlich. Wir müssen uns aber erinnern, dass die Geschichte Europas viele dunkle Seiten hatte und von kriegerischen Auseinandersetzungen bestimmt war, die zum Teil Jahrzehnte andauerten. Heute muss es heißen: Die europäische Einheit ist DIE Alternative zur Sicherung und Förderung von Freiheit, Gerechtigkeit und Demokratie. Es ist an der Zeit, eine großartige Zukunftsvision wahr werden zu lassen: Ein vereintes und starkes Europa wird zum Motor für die ersehnte globale Friedensordnung.